

vnde dach mit sulchim rechte vnde vryheit, wen der erwirdige herre, er Niclus bisschof czu Cathosien dy lyte holez vnde daz ufir wedir haben welde, zo mag hers wedir dy gebüere losin vnde dy selbin vyer gebüer sullin is ym wedir czu lôsin gebin vm alzo vil geldis Fribirgischer muncze, alz sy dor of gelegin han mynem vater dem got genade, vnde dez selbin czins, den dy gebüer gebin sullin, dez ist cwelf gutir groschen Fribirgischer muncze dy do genge gebe vnde dy beste ist. Vnde ich egnantir Hannus Franke mich dez vorgeschriben gutis, czinsis vnde der vyer gebüern recht vnde redelichen vorczegin han vnde vorczeye mit craft desis brifes an arg vnde geuerde. Wer ouch ap daz vorgeschriben gut mit dem czinse keyn dem vorgeschriben herren, ern Niclause bisschoffe czu Cathosien von ymande an gesprache würde yn keynerley wyse, daz gloûbe ich vorgnanter Hannus Franke en czu benemen, vnde gloûbe ym daz vorgeschriben gut mit dem czinse yn czu weren iar vnde tag vor allir manneglich alz erbwerunge recht ist, an arg, intrag vnde an allis geuerde. Daz ich Hannus Franke alle vorgeschriben stücke, rede, artikel ganz vnde stete halde wyl vnde sal, dez habe ich myn ingesigel myt wissen an desin brief lassen hengen, der do gegeben ist noch Crist gebort in deme virczenden hundertin iare an des heylgin Crist abende.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel (Umschrift: \* S. Iohis. de Rancinbergh \*) an einem Pergamentstreifen.

### No. 756. 1401. 2. Juni.

*Markgraf Wilhelm stiftet einen Altar mit zwei Vicarien auf dem Grabe seiner Gemahlin Elisabeth in der Domkirche, ordnet den dort täglich zu haltenden Gottesdienst und weist hierzu 42 Schock Gr. auf die landesherrliche Jahrrente von der Stadt Dresden an.*

In dem namen gotis amen. Wenne die schigkunge vnd werke die in gecziiten geschen von der lûte gebrechlicheit wegen vorgenglich syn, zo ist nod, vnd hat der alden vorsichtige vornumfft wislichin besunnen vnd betracht, daz man sulche ding, sundirlichin die gotis dinst angehoren, mit schrifften vnde brieflichir bewisunge beuestin sulle. Darvme wir Wilhelm von gotis gnaden marggraffe czû Missin, lantgraffe in Doringen vnd pfalzgraue czû Sachsen czu eynem ewigen gedechtnis bekennen vor vns, vnser erbin vnd nachkomen vnd thun kund offentlichin mit disem brieffe allen den, die yn sehen adir horen lesen, daz wir dem almechtigen gote, syner werden mutir Marien der reynen iungfrauwen vnd allin gotis heiligen czû lobe vnd czû eren, vnser eldern, frauwin Elizabeth eczwenne vnser gemahel, der got gnade, vnser vnd allir vnser nachkomen selen czû troste vnd czû seligeit, einen altar in dem thûme czû Missin mitten in dem kore obir der selbin vnser gemahel grabe, der got gnade, von nuwins gestiftet vnd den in die ere der heiligen vnd vngeteiltin drifaldigkeit, des heiligen lichnams vnsers hern, vnser liebin frauwin vnd sente Marien Magdelenen habin wihen lassin, den altar wir mit czwen personen, die furbasmer altaristen in dem thûme czû Missin sin sullen, vzgesaczt habin. Die selbin czwene altaristen vnd personen, die wir gereite darczû geschigket habin, vnd alle ire nachkomen, den wir adir vnser erbin vnd nachkomen die lehen reichin werden, furbasmer